



Konzept „Lernzeit“

1. Historie

Der Wunsch nach offeneren Unterrichtsformen bildete sich im Kollegium der Grundschule Königstädten in den vergangenen Jahren immer stärker heraus. Spätestens nach dem zweiten Schulinspektionsbericht wurde allen bewusst, dass der Unterricht in bestimmten Bereichen, z.B. der Binnendifferenzierung, der Kompetenzorientierung, dem selbstständigen und kooperativen Lernen, der Lernreflexion und dem Schülerfeedback¹, weiterentwickelt werden musste.²

Weiterhin sollte die Rhythmisierung der Grundschule Königstädten verändert werden. „Die Grundschule soll verlässliche Schulzeiten mit einer möglichst gleichmäßigen Verteilung der Unterrichtsstunden auf die Schulvormittage vorsehen. Die tägliche Schulzeit soll für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 und 2 vier Zeitstunden und für die Jahrgangsstufen 3 und 4 fünf Zeitstunden dauern. Die Schule legt die nähere Ausgestaltung des Zeitrahmens in eigener Verantwortung fest.“³ Der Schulvormittag musste also pädagogisch sinnvoll verlängert werden. Insbesondere der entwicklungspsychologisch sinnvolle Wechsel von Lern- und Pausenzeiten war uns ein Anliegen. Außerdem ist für Arbeit nehmende Eltern ein verlässlicher und zeitlich ausgedehnter Schulvormittag wünschenswert und nötig.

Aufgrund dieser Ausgangslage beschäftigte sich die Steuergruppe im Auftrag der Gesamtkonferenz mit den beiden genannten Entwicklungsschwerpunkten, fragte Wünsche und Bedenken des Kollegiums ab und entwickelte das Konzept „Lernzeit“.

2. Lernzeit

Die Einführung der sogenannten „Lernzeit“ beinhaltet zwei Bausteine. Zum einen wurde die Rhythmisierung des Schulvormittages dem neuen Unterrichtsmodell angepasst, zum anderen wurde die im Stundenplan ausgewiesene Lernzeit mit Inhalt gefüllt.

2.1 Rhythmisierung des Schulvormittages

Die Schulgremien beschlossen im Frühjahr 2015 aufgrund mehrerer erarbeiteter Vorlagen und nach intensiven Diskussionen folgendes Rhythmisierungsmodell, das ab dem Schuljahr 2015/16 gelten sollte:

¹ Siehe Kap.2.5 QB VI: Lehren und Lernen, 2. Schulinspektionsbericht vom Januar 2015.

² Vgl. Hessischer Referenzrahmen Schulqualität vom Institut für Qualitätsentwicklung (IQ) (siehe Anhang).

³ HSchG §17(4)

Uhrzeit	
07:45 – 08:00	Frühaufsicht Schulhof
08:00 – 09:00	Lernzeit* / 1. Block
09:00 – 09:45	
09:45 – 10:00	Frühstückspause
10:00 – 10:25	1. große Pause
10:25 – 11:10	2. Block
11:15 – 12:00	
12:00 – 12:15	2. große Pause
12:15 – 13:00	3. Block
13:00 – 13:45	
13:45 – 14:15	Mittagspause
ab 14:15	Nachmittagsangebote

Der Unterricht beginnt an der Grundschule Königstädten somit 15 Minuten früher. Die erste Stunde dauert statt der üblichen 45 Minuten ganze 60 Minuten. Dem 1. Block schließt sich eine Frühstückspause, in der gemeinsam im Klassenraum gegessen wird, sowie eine ausgedehnte Pause auf dem Schulhof an.

Mithilfe dieser Rhythmisierung können die Erst- und Zweitklässler von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr beschult werden und sowohl vor als auch nach dem Unterricht noch jeweils $\frac{1}{4}$ Stunde betreut auf dem Schulhof verweilen. Die Dritt- und Viertklässler haben dagegen in der Regel eine Unterrichtszeit von 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr sowie 15 Minuten Betreuungszeit vor dem Unterricht.

Alle Klassen erhalten mindestens in den ersten 60 Minuten Zeit (diese Zeit kann von den Klassen- und Fachlehrkräften individuell ausgedehnt werden), um innerhalb der Lernzeit nach individuellen Lernplänen, die nachfolgend erläutert werden, zu arbeiten. Der zusätzliche Förderunterricht (außer den gesondert ausgewiesenen DaZ-Stunden) entfällt und geht in der Lernzeit mit auf. Sollte aus stundenplantechnischen Gründen die Lernzeit in der 1. Stunde entfallen (z.B. durch Sportunterricht) wird diese am späteren Unterrichtsvormittag nachgeholt. Die detaillierte Organisation obliegt den Klassen-, Fachlehrkräften und Jahrgangsteams.

2.2 Umsetzung der Lernzeit

In der täglichen Lernzeit, die mindestens 60 Minuten umfasst, arbeiten die Kinder an einem individuellen Lernplan. Dieser beinhaltet Aufgaben aus den Fächern Deutsch, Mathematik und (je nach Jahrgangsstufe) Sachunterricht.

In der Jahrgangsstufe 1 arbeiten die Kinder zunächst mit einem Tagesplan, um sie an das selbständige Arbeiten heranzuführen. Mit der Zeit wird der Lernplan auf mehrere Tage bzw. eine Woche ausgeweitet.

Der Lernplan wird nach drei Kompetenzstufen differenziert ausgearbeitet und ermöglicht somit, alle Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht zu fördern und zu fordern. Die Kinder entscheiden sich in jedem Fach für die Bearbeitung der Aufgaben aus einer Kompetenzstufe. Dadurch soll die Fähigkeit, sich selbst einzuschätzen, gefördert werden. Über die Reihenfolge der Aufgabebearbeitung entscheiden die Schülerinnen und Schüler selbst. Die benötigten Materialien liegen an bekannten Stellen aus. Somit wird die Selbstorganisationsfähigkeit der Kinder gestärkt. Ein gemeinsames Lernplanformular (inklusive Symbolik) erleichtert den Kindern und den Lehrkräften die Arbeit in allen Jahrgangsstufen. Eine quantitative Differenzierung geschieht über frei wählbare und differenzierte Zusatzaufgaben.

Die Lernzeit bietet die Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler die Sozialform und ihren Arbeitsplatz in gewissem Maße frei zu wählen. Das Formular ermöglicht den Kindern, sich selbst überfachliche Wochenziele zu setzen und sie somit auch in ihrer persönlichen Entwicklung zu stärken. Am Ende der Bearbeitungszeit sollten die Kinder ihre erreichten Ziele reflektieren und beurteilen.

Im Rahmen der veränderten Lehrerrolle (vom Vortragenden und Moderator zum Lernbegleiter) werden den Kindern auch verschiedene Kontrollmöglichkeiten angeboten (Selbst-, Partner- oder Lehrerkontrolle).

Um die Aufgabe der Lernbegleitung während der Lernzeit zu ermöglichen, ist eine enge Kooperation innerhalb des Jahrgangsteams notwendig. Diese entlastet in der Vorbereitung, erzeugt Transparenz für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer, bietet eine Vergleichbarkeit im Jahrgang und erleichtert den Umgang mit Vertretungssituationen.

Fazit: Durch die qualitative und quantitative Differenzierung während der Lernzeit fördern und fordern wir...

- Individuellen Lernerfolg,
- Selbständigkeit,
- Fähigkeit zur Selbsteinschätzung,
- Selbstorganisation,
- Kooperationsfähigkeit,
- Zuverlässigkeit,
- Fähigkeit, Arbeitsprozesse zu reflektieren und zu beurteilen (Schülerfeedback)

3. Ausblick

Unsere Weiterarbeit konzentriert sich zurzeit auf die Bearbeitung von Problemfeldern bei der Umsetzung der Lernzeit, die bei einer Evaluation innerhalb des Kollegiums benannt wurden (z.B. qualitative Differenzierung, Fördern/Fordern). Um genügend Zeit für das Feilen an diesen „Ecken und Kanten“ der Lernplanarbeit zu haben, wird derzeit ein Pädagogischer Tag im Herbst 2016 geplant.

Auch die Teilnahme eines Drittels des Kollegiums (Multiplikatorenfunktion) an der HKM-Fortbildung „Modellregion Inklusion – Umgang mit heterogenen Schülerschaften“ soll das Kollegium bei der Weiterentwicklung ihres Unterrichts im Sinne von Inklusion, Kompetenzorientierung und Individualisierung unterstützen.

Visionen für die nächsten Jahre sind u.a.:

- die zeitliche Ausdehnung der Lernzeit
- die fachliche Ausdehnung auf D/M/SU für alle Klassen
- eine verbesserte Diagnose-, Förder- und Differenzierungskompetenz der Lehrkräfte
- eine Entlastung für das Kollegium (u.a. durch die Sammlung fertiger Lernpläne und Materialien pro Jahrgang)
- Stärkere Nutzung der kollegialen Hospitationsmöglichkeit
- offene Türen -> Wechselmöglichkeit der Lerngruppe für SuS / Kurssystem auf Jahrgangsebene
- ...